

Die Abstimmungen der pommerschen Abgeordneten zum Reichstage.

Bei dem Herannahen der neuen Wahlen zum Reichstage wird es unseren Lesern gewiß erwünscht sein, zu erfahren, wie unsere pommerschen Abgeordneten gestimmt haben, um daraus ein Urtheil gewinnen zu können, ob dieselben wieder zu wählen seien oder nicht. Wir geben daher im Nachfolgenden eine Uebersicht über die wichtigsten namentlichen Abstimmungen im Reichstage, aus denen sich ein Urtheil gewinnen läßt.

1. Zu Artikel 4 hatte der Abg. Braun folgenden Zusatz, der abgelehnt wurde, beantragt: Der Beaufsichtigung Seitens des Bundes und der Gesetzgebung desselben unterliegt die Feststellung der Befugnisse, welche kein Bundesstaat in Bezug auf die Freiheit des religiösen Bekenntnisses und der Religionsübung, auf Press-, Vereins- und Versammlungsgesetz, sowie in Bezug auf die sonstigen persönlichen und staatsbürgerlichen Rechte der Bundesangehörigen vorenthalten darf.

2. Zu Art. 11 beantragte der Abg. Ausfeld (Linke) folgenden Satz, der abgelehnt wurde: Alle Regierungsgäfte des Bundespräsidenten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung mindestens eines Ministers, welcher dadurch die Verantwortung für den betreffenden Akt dem Bundesrathe und dem Reichstage gegenüber übernimmt.

3. Zu Art. 15 beantragte der Abg. v. Bennigsen folgenden Zusatz, der abgelehnt wurde: Das Bundespräsidium ernannt die Vorstände der einzelnen Verwaltungszweige, welche zu seiner Kompetenz gehören.

4. Zu Art. 23 beantragte der Abgeord. Braun folgenden Zusatz, der abgelehnt wurde: Der Reichstag hat das Recht, bei seinen Beratungen die Anwesenheit des Bundeskanzlers oder eines Stellvertreters desselben zu verlangen.

5. In Art. 24 beantragte der Abg. Baumhark, die Abgeordneten zum Reichstage auf 5 statt auf 3 Jahre zu wählen, der Antrag wurde abgelehnt.

6. Den Art. 32 beantragten die Abgg. Weber und v. Thünen dahin abzuändern: Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reisefkosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes stellt das Bundespräsidium die Höhe derselben fest. Ein Verzicht auf die Reisefkosten und Diäten ist unzulässig. Der Antrag wurde abgelehnt, die Diäten sind nicht bewilligt.

7. Der Art. 60 der Verfassung normirt die Stärke des Bundesheeres bis zum 31. Dezember 1871 auf ein Prozent der jetzigen Bevölkerung und will sie für die spätere Zeit durch ein Bundesgesetz feststellen. Der Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode hatte statt des letzten Satzes beantragt: Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres durch ein Bundesgesetz festgestellt, bis zu dessen Erlaß die vorstehenden Bestimmungen von Jahr zu Jahr in Kraft bleiben. Dieser Antrag ward abgelehnt.

8. Dagegen hatten der Herzog von Meiß und Bennigsen zu Art. 62 den folgenden Zusatz beantragt: Nach dem 31. Dezember 1871 müssen diese Beträge (von 225 Thlr. auf den Kopf des Bundesheeres) von den einzelnen Staaten des Bundes zur Bundeskasse fortgezahlt werden. Zur Berechnung derselben wird die im Artikel 60 interimistisch festgestellte Friedenspräsenzstärke so lange festgehalten, bis sie durch ein Bundesgesetz abgeändert ist.

Die Herausgabe dieser Summe für das gesammte Bundesheer und dessen Einrichtungen wird durch das Etatsgesetz festgesetzt. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabe-Etats wird die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Bundesheeres zu Grunde gelegt. Dieser Zusatz ward angenommen.

In der folgenden Uebersicht sind bei den betreffenden Nummern die mit ja bezeichnet, welche für den Antrag, die mit nein, welche gegen ihn gestimmt haben. Unter 9 sind die mit ja bezeichnet, welche für Annahme der ganzen Verfassung, die mit nein, welche gegen dieselbe gestimmt haben. Es haben demnach von den pommerschen Abgeordneten gestimmt:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Streng konservativ									
v. Blankenburg	nein								
Graf Blumenthal	nein								
v. Denzin	0	nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	ja
v. Goltberg	nein								
v. Thadden	nein								
Gemäßigt konservativ									
v. Schöning									
v. Stavenhagen	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja
Wagener									
v. Arnims-Heinrichs-									
dorf	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja
Nationalliberal									
Mikaelis	ja	nein	ja	ja	nein	nein	nein	ja	ja
Müller	0	0	0	0	0	nein	nein	ja	ja
Slavisch	ja	ja	ja	ja	nein	0	nein	ja	ja
Linke									
Baumhark	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	nein	nein

Es ergibt sich daraus, daß alle pommerschen Abgeordneten, mit Ausnahme des Abg. Baumhark, für die Annahme der Verfassung gestimmt haben.

Deutschland.

Berlin, 17. August. Ueber die Absichten der Regierung hinsichtlich der Tabaksteuer schreibt ein offizieller Correspondent der „R. Z.“ von hier: Durch den Zolltarif von 1865 ist zwar ein großer Schritt zur Verwirklichung des Freihandels gemacht, aber noch sind wir weit von dem Ziele entfernt, und es ist mit Sicherheit

zu erwarten, daß in dieser Richtung das Zollparlament eine Thätigkeit entwickeln wird, welche des Erfolges um so weniger entbehren kann, als mit den Hansestädten der Freihandels-Partei ein wichtiger Verbündeter zugewachsen ist, und als deren vollständiger Eintritt in den Zollverein nur durch weitere Beseitigung des Schutz-Zoll-Systems erreicht werden kann. Dieses ist aber ohne Einbußen an den Zolleinnahmen nicht möglich und eben so wenig läßt sich ohne Einnahme-Ausfälle eine Revision der den Einzelstaaten verbliebenen Steuern vornehmen. Wie uns mitgetheilt wird, haben vorstehende Erwägungen das Motto zu dem Entschlusse dargeboten, den Tabak unter diejenigen Artikel aufzunehmen, welche einer gemeinsamen Besteuerung im Zollvereine unterliegen sollen. Hiedurch wird die Möglichkeit dargeboten, nicht nur den freien Verkehr mit Tabak und eine gleichmäßige Belastung aller Einwohner des Zollvereins bezüglich der Tabaksteuer herbeizuführen, sondern auch eine höhere Einnahme aus der Besteuerung des Tabaks zu erzielen, wenn dieses zur Deckung von Einnahme-Ausfällen, welche von einer Reform unserer indirecten Steuern zu erwarten sind, erforderlich werden sollte. Von dem Umfange dieser Ausfälle wird das Maß der Erhöhung der Tabaksteuer abhängig sein, dieses Maß aber jedenfalls in erträglichen Grenzen bleiben. Daß in den Kreisen der Regierung Niemand für eine Fabrications-, Handels- und Concessionssteuer eingenommen sei, können wir mit Gewißheit versichern, es handelt sich vielmehr nur um eventuelle Erhöhung der Eingangs- und Bodensteuer unter Festhaltung der Grenzen, welche solchem Vorhaben durch die Gefahr eines Grenzschmuggelhandels gesetzt sind. Wenn um solchen Preis die Ermäßigung der Eisenzölle, der Zölle auf Manufacturwaaren, so wie die gänzliche Aufhebung verschiedener nicht einträglicher Zölle, wenn damit ferner die Aufhebung der sehr lästigen und mit hohen Verwaltungskosten verknüpften Schauffergelder, und endlich die Beseitigung der Zeitungssteuer erzielt werden könnte, wozu man an maßgebender Stelle geneigt sein soll, so würden wir uns eines großen Fortschrittes zu erfreuen haben.

Die neunte Versammlung des volkswirtschaftlichen Congresses findet bekanntlich vom 26. bis 29. August d. J. in Hamburg statt. Die Theilnahme wird diesmal, als Vorbereitung zum Reichstage und zu dem im Frühjahr zusammentretenden Zollparlament, voraussichtlich eine große werden. Auch die Volkswirthe aus den Südstaaten, viele Männer, die am 3. und 4. August in Stuttgart tagten, werden nicht fehlen. Die voraus bestimmten wichtigsten Beratungs-Gegenstände sind diesmal: 1) Die Wohnungsfrage in großen Städten (am 26. August). 2) Die Vereinfachung des Zolltarifs im wirtschaftlichen und finanziellen Interesse. Dabei auch Erörterung der Tabakbesteuerung und ihrer verschiedenen Formen (am 27. August). 3) Münz-Einheit und Goldwährung (am 28. August). 4) Die Art und Weise der Beschaffung der Mittel für Gemeindegewerke in Stadt und Land (am 29. August).

Nach den Rapporten von den im Juni e. ärztlich behandelten Unteroffizieren und Soldaten der königlichen Armee sind incl. des vom Monat Mai verbliebenen Bestandes von 10,587 Kranken 1) ärztlich behandelt 33,256 Mann. Hiervon 2) abgegangen: a) geheilt incl. 98 Invaliden und 190 Dienstantwärtigen 23,226, b) gestorben 106, Summa des Abganges 23,332 Mann. Mit hin verblieben im Bestande 9,924 Mann. Hiernach sind von den sämtlichen Kranken: geheilt 93,840 Prozent, gestorben 0,319 im Bestande geblieben 29,841 Proc., resp. sind von 314 Kranken 1 Mann gestorben, 220 geheilt 100 und 93 im Bestande verblieben. Unter den Verstorbenen befinden sich 7 Invaliden. Von den Verstorbenen haben u. A. gelitten an: Gehirn-Entzündung 3, Lungen- und Brustfell-Entzündung 12, Lungen-Schwindsucht 21, Typhus 34. Sonst vorgekommene Krankheiten haben nicht mehr als höchstens je 2 Opfer in der Armee gefordert. Außer den in ärztlicher Behandlung Verstorbenen sind noch 45 Todesfälle vorgekommen, darunter 12 durch Selbstmord und zwar 3 durch Erhängen und 9 durch Erschießen.

Kassel, 16. August. Se. Maj. der König nahmen heute Morgen 9 Uhr die Parade der in und um Kassel stehenden Truppen ab und sprachen den Generalen und Offizieren Allerhöchste besondere Zufriedenheit aus über die Verfassung, in welcher Allerhöchstdieselben die Truppen gefanden. Um 11 Uhr nahmen Se. Maj. den Vortrag des Generals v. Treskow entgegen, machten dann mit dem Ober-Präsidenten v. Müller eine Rundfahrt, nachdem vorher der Kriegsschule ein kurzer Besuch zu Theil geworden. Um 4 Uhr war großes Diner im Schloß, vor dessen Beginn Se. Maj. eine Deputation der Freimaurer-Logen empfingen und einige Audienzen erteilten.

Aus Süddeutschland vom 14. August wird der „W.-Ztg.“ geschrieben: In München soll nach verschiedenen Blättern einmal wieder eine Krise bestehen; der König sei sehr ungelassen über die Stuttgarter Resolutionen, welche ihm wohl reichlich als notwendige Konsequenzen der Hinnahme seines Premiers zu Preußen dargestellt werden mögen, während die Salzburger Reise Napoleons nicht verschoben wird, in manchem altbairischen Kopfe die alten Träume zu wecken. Ich weiß nicht, ob das Gerücht von der Erhöhung des Fürsten Hohenlohe heute besser begründet ist, als früher; in Wirklichkeit hat die Krise in München seit einem Jahre nie aufgehört; es darf allmählich unter die konstanten Eigenschaften des bayerischen Staatswesens gerechnet werden, daß Niemand heute sagen kann, was morgen sein wird. Wenn Bayern könnte, würde es sich der gegenwärtigen Entwicklung unserer vaterländischen Angelegenheiten aufs äußerste entgegenstellen. Was Preußen seit einem Jahre im Süden errichtet hat, der ganze günstige Stand der nationalen Dinge hier oben wird wesentlich der Impotenz der altbayerischen Politik verdankt. Und schließlich gewinnt dabei nicht nur das Ganze. Für Bayern giebt es kein Heil,

außer in einer vollständigen Losagung von seiner bisherigen politischen Ueberlieferung und den verderblichen Maximen seiner Verwaltung. Bayern kann nur gedeihen, wenn Franken, Schwaben und Pfälzer den Ton angeben. Diese Wendung wird aber, Dank den vorjährigen Ereignissen, sehr viel früher eintreten, als wenn Bayern dem Spiel seiner eigenen Kräfte überlassen geblieben wäre."

Ausland.

Wien, 14. August. Die „N. F. Pr.“ schreibt: „Welchen Vortheil hätte Oesterreich von Frankreich zu erwarten? Wenn man den besten Fall annimmt, daß es nämlich den verbündeten Kaiserreichen gelänge, Preußen und alle die Staaten, welche zu ihm halten möchten, wie etwa Rußland, Italien etc., zu überwinden, was gewänne Oesterreich? Etwa die verlorene Stellung in Deutschland? Der schlichte Verstand muß erkennen, daß selbst durch die Hingabe der Rheinprovinzen an den Bundesgenossen Oesterreich den Bruch mit Deutschland erst vollendete, unheilbar machte. Und tranken seine Kriegsschiffe aus der Spree, wehten seine Flaggen an den Küsten der Ostsee, es hätte doch die letzte Spanne Boden auf deutschem Gebiete für immer verloren. Denn darüber kann sich heutzutage Niemand mehr täuschen, daß, wer Deutschland beherrschen will, das deutsche Volk für sich haben muß."

Wie man vernimmt, soll es in der Absicht des französischen Kaisers liegen, bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Salzburg sich um Auslieferung der Asche des Herzogs von Reichstadt (Sohn Napoleons I.) bei unserm Kaiser persönlich zu verwenden, und es soll Aussicht auf Gewährung vorhanden sein.

Basel, 14. August. Die Lage der flüchtigen Hannoveraner wird in der Schweiz keine Theilnahme erregen, wenn die Leute, welche täglich 12 Silbergroschen von einem Comité durch die Vermittelung der ehemaligen hannoverschen Offiziere v. Tschischwitz und v. Harling erhalten, demnächst genöthigt sein werden, für ihren Unterhalt selbst Sorge zu tragen. Schon jetzt herrscht Unzufriedenheit in den Reihen dieser verlodten Flüchtlinge, unter denen die Werber für den päpstlichen Dienst gute Geschäfte zu machen hoffen. Eine Anzahl Hannoveraner ist auf diesem Wege bereits in den Dienst des Kirchenstaates gekommen. Zu den 218 Mann, welche zuerst aus Holland eintrafen, sind in den ersten Tagen dieses Monats noch 30 aus der Gegend von Hildesheim angelangt und gewaltig enttäuscht worden. Von mehreren wird erzählt, daß sie Ende vorigen Monats, als sie in einem Wirthshause beim Glase Wein versammelt waren, von einem früheren hannoverschen Hauptmann, dessen Namen und Wohnort sie angegeben und welchem der Kronprinz von Hannover auf der Rückreise aus Arnheim einen Besuch abgestattet habe, erfahren hätten, daß sie nach der Schweiz zu reisen und dort so lange zu verweilen, bis König Georg nach Hannover zurückkehren werde. Die Neugierde der jungen Leute, die berühmte Schweiz zu sehen, Unersättlichkeit und Borspiegelungen guter Versorgung hätten dieselben veranlaßt, ihre Bereitwilligkeit hierzu zu erkennen zu geben. Daraus wäre am 28. Juni ein Theil von der Stadt Hannover, ein anderer von Hildesheim auf der Eisenbahn nach Heidelberg und von dort nach Basel befördert. Sie wurden hier von anwesenden Offizieren, die von der Ankunft benachrichtigt waren, in Empfang genommen, und sobald sie sich mit einer gestempelten Karte, welche die Aufschrift trägt: „Zur Reise in die Schweiz als Flüchtling“, legitimiren konnten, verpfligt.

Paris, 14. August. Heute gaben die hier vereinigten Männergesang-Vereine ihr drittes Konzert. Der Zudrang der Menge war sehr bedeutend und trotz der ungeheuren Hitze im Cirque de l'Impératrice kaum ein Platz leer. Es war nämlich bekannt geworden, daß die Kaiserin, obgleich sie heute nach dem Lager von Chalons abgehen sollte, das Konzert mit ihrer Begrenwart besuchen werde. Sie erschien denn auch, aber erst gegen 5 Uhr. Der Empfang, der ihr zu Theil wurde, war ein ziemlich kalter, was wohl daher kam, daß sie — das Konzert begann schon etwas nach 2 Uhr — das Publikum zu lange auf sich hatte warten lassen. Als sie, von mehreren Damen, darunter die Prinzessin Mathilde, begleitet, erschien, wurde ihr von der Kommission ein Strauß von weißen Blumen überreicht. Sie war übrigens auch weiß gekleidet, in weißer Robe, weißer Mantille und einem weißen, mit weißen Blumen geschmückten Hute. Sie blieb nicht lange, ungefähr eine halbe Stunde. Zuerst sangen vor ihr die Belgier, die den großen Preis errungen, und dann trugen die übrigen Vereine das „Buvons, Buvons“ von Rossini und das „France, France“ vor, zu dem Baudin, der Organisator des Festes, den Text und Ambrose Thomas die Musik geschrieben hat. Die Sänger bewiesen auch heute, daß der Männergesang ziemlich bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Paris, 15. August. Mit Ausnahme des großen und des „Abend-Moniteurs“, die beide fast gleichlautend und zusammen ausgegeben worden sind, ist heute keine Zeitung erschienen des hohen Festtages (Maria Himmelfahrt) wegen. Wir haben mithin nur von der Preisvertheilung zu berichten, welche gestern im Unterrichts-Ministerium stattgefunden hat. Die Normalschule von Cluny, welcher von der internationalen Jury eine silberne Medaille zuerkannt worden ist, und die Vogesen-Schullehrer, denen eine Bronze-Medaille zu Theil geworden, empfingen bei dieser Gelegenheit aus der Hand der Kaiserin verschiedene Belohnungen. Vier Lehrer erhielten die Preise des Kaisers und des Kaiserlichen Prinzen, zwei Lehrer die Abzeichen eines akademischen Beamten und der Lehrer Bourgeois aus Girmont im Vogesen-Departement, ein Kreis von 40 Dienstjahren, das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Darauf hielt der Unterrichts-Minister folgende Ansprache: Meine theuern Freunde! Wenn Sie von hier fort gehen, werden Sie sich durch die Stadt verbreiten, um deren Paläste, Monumente, die Parks, die Gärten, alles das zu betrachten, was Paris zum Wunder für

die Fremden macht. Morgen werden Sie in die Ausstellung gehen und die Wunder befehen, welche die Anwendung der Wissenschaft auf die Industrie hervorgebracht hat. Zurückgekehrt in Ihre Familien, werden Sie Ihren Kindern, Ihren Jünglingen, Ihren Landolenten erzählen, welche Wunder Sie hier gefunden haben. Eine Sache aber, hoffe ich, werden Sie nicht vergessen: daß Sie, während der Kaiser in den brennenden Ebenen der Champagne unsere tapfere Armee übt, um die Kraft und die Sicherheit Frankreichs zu befestigen, hier die Mutter des Kaiserlichen Prinzen gefunden haben, wie sie die Weibchen ihrer Jünglinge untersucht, Ihre Anstrengungen beurtheilt, Mißbräuche abzustellen, Fortschritte zu vollziehen sucht, und Sie werden sagen: „Sehet da, so regieren die Napoleon.“ Zum Schluß sangen die Jünglinge der Normalschule einen Chor-Hymnus auf Ihre Majestät die Kaiserin.

London, 14. August. Es ist eine Hitze, daß das Mark im Rückgrat dörrt, aber weil sie das Weizenkorn zur Reife bringt, erträgt man sie mit Hintansetzung seines eigenen Komforts in dankbarem Gefühl. Seit die Berichte aus Paris und Berlin friedlicher lauten, ist hier alles gestiegen, das Barometer, die Stimmung und demgemäß auch die Fonds. Wohl ist es leerer in der City, und in den verschiedenen Versammlungs-Lokalen der Kaufleute sind die Läden nicht zu verkennen, die der Ferienmonat August verursacht, aber trotzdem zeigt sich nach langer Zeit wieder etwas wie Spekulationslust und Vertrauen. Hatte es doch in den letzten Wochen ausgesehen, als ob Jedweder an Jedwedes Bankrott glaubte, vor Allem aber an den Bankrott aller möglichen Staaten, Eisenbahnen, Banken und Aktiengesellschaften. Diese allerschwarzen Anschauungen sind überwunden und freudenvoller an ihre Stelle getreten. Sind auch die Finanzen unserer Bahn-Gesellschaften nicht allseits so, wie zu wünschen wäre, stehen sie doch nicht alle am Rande des Bankrotts, wie die London-Brighton-Bahn; wird die Ernte auch keine überreiche, dürfte sie, Dank dem herrlichen Wetter, doch ergiebiger ausfallen, als wir noch vor acht Tagen erwarten durften, und ist der ewige Friede zwischen Preußen und Frankreich auch vorerst nur in Traktats-Präambeln verbrieft, so gereicht es doch zu großer Veruhigung, daß der Anfang des Rheinfeldzuges nicht mit dem Schluß der Pariser Ausstellung zusammenfällt.

Dem italienischen Volke wird von der „Times“, welche mit den finanziellen Leistungen der nun geschlossenen Kammer-Session nichts weniger als zufrieden ist, eine recht derbe Strafpredigt gehalten. Trägheit sei ein viel schlimmerer Tyrann, als Bourbonen oder Despoten, und die Italiener riefen, wie es schien, nach Freiheit nicht sowohl, um frei zu sein für die Arbeit, sondern um frei zu sein von der Arbeit. „Wenn sie thätig, erwachsene Männer wären, so hätten sie es schwerlich nötig gehabt, die Franzosen bei Solferino, die Preußen bei Königgrätz für Italiens Einheit bluten zu lassen. Im Kabinett und im Parlament haben sie sich eben so unfähig gezeigt, wie im Felde. Das ist freilich kein Wunder; denn Nationen werden nicht in einem Tage gemacht. Wenn Italien sich nicht länger mit der Einbildung schmiegeln will, es sei, wie Minerva, in voller Rüstung dem Haupte Jupiters entsprungen, so ist noch Hoffnung vorhanden. Es muß aber lernen, daß ihm noch viel mehr zu thun bleibt, als was es schon gethan hat. Was die Welt von Italien erwartet, ist mehr das Werk des Volkes als der Regierung. Allgemeine Wohlfahrt ist nur das Resultat der Thätigkeit des Einzelnen. Ein Land ist einfach die Gesammtheit derer, was die einzelnen Bürger dazu beitragen, um etwas aus ihm zu machen. Für die gegenwärtige Zerrüttung der italienischen Finanzen ist jeder Italiener verantwortlich. Italien wird wachsen und gedeihen in dem Maße, wie der einzelne Bürger producirt und konsumirt. Das Leben im Kaffeelande macht es nicht aus, auch nicht das störrische Hungern bei kleinem Einkommen, auch nicht die Verzichtleistung auf einen heimathlichen Heerd und auf die Gründung einer Familie, auch nicht die ruhmredige Beiherrung, daß man bereit sei, sein Leben für das Vaterland zu opfern, ferner, was dem Lande Noth thut, darin besteht, daß Jedermann für es arbeite und Steuern zahle.“

Nommern.

Stettin, 18. August. Auf unserer Sommerbühne wird morgen Abend zur Feier des 50jährigen Jubiläums des in den meisten hiesigen Kreisen aus seinen früheren Leistungen an der städtischen Bühne vortheilhaft bekannten Schauspielers Herrn Carl Seydell, eine dem Jubilar vom Herrn Direktor Hermann bewilligte Benefizvorstellung stattfinden. In derselben gelangt „Der letzte dumme Streich“, „Wer ich mit“ und „Das Jahrmärktfest zu Plundersweiler“, welches letztere Stück in neuester Zeit im Wallner-Theater zu Berlin bereits 25mal hintereinander gegeben, also auch gewiß hier eines günstigen Erfolges sicher ist, zur Aufführung, und wird der Benefiziant im zweiten Stück die Rolle des „Düval“, im letzten die des „König Aboerus“ spielen. Indem wir dem 72jährigen Künstler und langjährigen Lieblinge des hiesigen Publikums einen recht zahlreichen Besuch seines Benefizes wünschen, schließen wir hier gleichzeitig eine gedrängte Uebersicht von der künstlerischen Wirksamkeit desselben an: Herr Seydell begann seine Laufbahn am 19. August 1817, an welchem Tage er in die Gesellschaft der Frau Direktorin Faller als Darsteller jugendlicher komischer Rollen eintrat; im Jahre 1823 kam er zuerst nach Stettin zum Direktor Curios, verblieb hier aber nur etwa ein Jahr lang und ging sodann nach Berlin, wo er am 4. August 1824 bei der neu eröffneten Königsbäder Bühne als Souffleur eintrat und bis zum Jahre 1829 thätig war. Eine gleiche Stellung bekleidete S. demnächst bis zum Jahre 1831 in Frankfurt a. M. Von 1832 bis 1834 war er als Komiker beim Hoftheater in Dessau thätig; von dort kam derselbe zum zweiten Male nach Stettin zu seinem alten Freunde und Kriegerkameraden Gerlach, mit dem er im Garde-Husaren-Regiment zusammen gebient, in dessen Gemeinschaft er auch den Feldzug des Jahres 1815 mitgemacht hatte und der seit dem Jahre 1825 als Direktor des hiesigen Stadttheaters fungirte. Herr S. trat hier als Regisseur ein und wußte sich nicht nur sehr bald die Gunst des Publikums zu erwerben, sondern auch fortgesetzt in hohem Grade zu erhalten. Er erwarb sich als Regisseur und Komiker große Verdienste um das Theater und wußte sich namentlich in letzterer Stellung neben den mehrfach als Gäste hier auftretenden beliebten und tüchtigen Komikern Bern, Bedmann u. wader zu behaupten. Ueber 25 Jahre war Herr S. unter den früheren Direktoren Gerlach, Springer, Frey und Sasse Mitglied

der hiesigen Bühne und leitete namentlich in der letzten Direktionszeit des Herrn Sasse unter nichts weniger als günstigen Verhältnissen die Sommerbühne. Noch vor Kurzem erfreute der Jubilar in der Benefizvorstellung eines jetzigen Mitgliedes der Sommerbühne als „Adam“ in dem bekannten Stücke: „Die Hasen in der Hasenheide“, das Publikum durch seine derbe Komik. Er wird es sich hoffentlich auch an seinem Benefizabende angelegen sein lassen, nur „Gutes“ zu leisten, um sich hier ein günstiges Andenken zu bewahren, und sich deshalb auch nicht bei „dem letzten dummen Streiche“ betheiligen.

Eine in Zülchow neu gebildete, größtentheils nur aus jungen Leuten bestehende Schützengesellschaft marschirte gestern früh, mit Fahne und Musikkorps versehen, zur Abhaltung ihres ersten Königschießens nach dem Julo.

Auf der Wiese neben dem Grundstücke des Grabower Schützenhauses wurde gestern behufs Anstrichs eines Pappdaches Theater in einem Kessel bereitet, welcher überlochte. Dabei geriet die daneben befindlichen Theertonnen in Brand. Durch Ausschütten von Sand wurde das Feuer bald gedämpft. Als die Grabower Feuerwehr erschien, war die Gefahr für den nahe gelegenen neu erbauten Tanzsaal, welcher in der That bedroht gewesen, bereits beseitigt.

Der praktische Arzt u. Dr. Viktor zu Brüssow ist zum Kreis-Physikus des Kreises Demmin ernannt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kammerherrn, Hauptmann a. D. von Paschke-Gebag auf Zindendorf im Kreise Franzburg zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Meinungen Hofe ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Allerhöchsthre Genehmigung zu ertheilen.

Die Nr. 32 (vom 16. August) des „Justiz-Ministerial-Blattes“ enthält u. A. folgendes Erkenntnis des Königlich Ober-Tribunals vom 3. Juli: Die Strafe des §. 113 des Strafgesetzbuchs trifft Jeden, welcher sich zu demjenigen Militärdienste, zu welchem er nach seiner natürlichen Beschaffenheit fähig war, untauglich macht, sollte er auch zu anderen Diensten als dem eigentlichen Waffendienste tauglich geblieben sein.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist: v. Schmeling, Oberst à la suite des pomm. Inf.-Regts. Nr. 34, beauftragt mit der Führung der 28. Inf.-Brig., unter Befehlung à la suite des gedachten Regts., zum Kommandeur dieser Brigade; v. Horn, Ober-Lieut. à la suite des Gren.-Regts. König Friedr. Wilh. IV (1. pomm.) Nr. 2 und Direktions-Mitglied der Kriegs-Akad., unter Befehlung à la suite dieses Regts., zum Kommandanten von Sonderburg-Düppel ernannt; Podewils, Vice-Brig. vom 3. Bat. (Schivelbein) 2. pomm. Regts. Nr. 9, zum Sel.-Lieut. 1. Aufgebots; Abraham, Vice-Wachm. von dems. Bat., zum Sel.-Lieut. bei der Kav. 1. Aufg.; Beer, Pr.-Lieut. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Grafen) 3. pomm. Regts. Nr. 14, zum Hauptmann; Maier, Sel.-Lieut. vom 2. Aufg. dess. Bats., zum Prem.-Lieut. befördert; Welshorn, Hauptm. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Bromberg) 3. pomm. Regts. Nr. 14, unter Zurückverweisung in das 1. Aufg., zum Komp.-Führer ernannt; Timm I., Franz, Lieut. Sel.-Lieut. vom 1. Aufg. dess. Bats., zu Pr.-Lieut. befördert; Keller, Pr.-Lieut. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Schneidemühl) 2. pomm. Regts. Nr. 14, zum interim. Komp.-Führer ernannt; Biege, Sel.-Lieut. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Conty) 4. pomm. Regts. Nr. 21, zum Pr.-Lieut. befördert; Bogel, Sel.-Lieut. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Halle) 2. Magd. Regts. Nr. 27; Stellbogen, Sel.-Lieut. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Anklam) 1. pomm. Regts. Nr. 2, in das 2. Bat. (Stralsund) 1. pomm. Regts. Nr. 2; Birnbaum, Sel.-Lieut. vom 1. Aufg. 1. Bataillons (Stargard) 2. pommerschen Regiments Nr. 9, in das 3. Bataillon (Anklam) 1. pommerschen Regiments Nr. 2; Müller, Sel.-Lieut. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2, in das 2. Bat. (Cöslin) 2. pomm. Regts. Nr. 9; Denzer, Sel.-Lieut. vom Train 2. Aufg. 2. Bats. (Gumbinnen) 2. ostpr. Regts. Nr. 3, in das 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Regts. Nr. 14; Hell, Sel.-Lieut. von der Kav. 1. Aufg. 3. Bats. (Pr. Stargard) 4. ostpreussischen Regts. 5. in das 3. Bataillon (Schneidemühl) 3. pommerschen Regiments Nr. 14; Pomme, Sel.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Regts. Nr. 2, in das Bat. Schleswig, Bod. Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm. Regts. Nr. 2, in das Bataillon Frankfurt a. M.; Herling, Sel.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Bromberg) 3. pomm. Regts. Nr. 14, in das 1. Bat. (Danzig) 4. ostpreuss. Regts. Nr. 5 einrangirt; Brandt, Hauptm. und Komp.-Chef vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Etatsdienst und der Regts.-Uniform, v. Borsde, Pr.-Lt. à la suite des neuwär. Drag.-Regts. Nr. 3, als Rittm. mit der Armee-Uniform, Mlenß, Sel.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 9, mit Pens. und seiner bloß. Unif., v. Petrovoff, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 1. Bats. (Stargard) 2. pomm. Regts. Nr. 9, Bräun, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 2. Bats. (Bromberg) 3. pomm. Regts. Nr. 14, diesem als Hauptm., beiden mit ihrer bloß. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Gr. v. Königsmarck, Sel.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 3. Bats. (Schneidemühl) 3. pomm. Regts. Nr. 14, der Abschied bewilligt; Claus, interim. Proviantmeister in Colberg, zum etatsm. Proviantmeister ernannt; Kottwitz, Zahlm.-Aspirant vom Gren.-Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, beim 1. Bat. des 5. pomm. Inf.-Regts. Nr. 42 zum Zahlm. 1. Kl. ernannt.

Cöslin, 15. August. Eine Veränderung der gesellschaftlichen Termine zur Eröffnung der niederen Jagd, welche für die Kreise Dramburg und Schivelbein auf den 24. August, und für die übrigen Kreise unseres Bezirks auf den 1. September festgesetzt sind, ist für das laufende Jahr von der Königl. Regierung nicht für notwendig erachtet worden.

Colberg, 15. August. Heute feierte die Bourse ihr jährliches Schließen am den Königsgewinn. Herr Konsul Dredler errang sich die Königswürde. Herr General und Kommandant v. Wipleben, und Herr Bürgermeister Haken wurden als Ehrenmitglieder der altbewährten Bourse unter den bedeutungsvollen seit Jahrhunderten bestehenden Festerklärungen aufgenommen, und sieben neue Mitglieder traten der Bourse bei. — Im Monat Juli hat das Vereins-Soolbad 497 freie Soolbäder an verwundete Krieger des vorjährigen Feldzuges verabreicht. Mit Hinzurechnung der im

Monat Juni gewährten 345 Freibäder sind im Ganzen bis zum 1. August 842 freie Soolbäder an Krieger verabreicht worden.

Vermischtes.

— (Neuer Grubenunfall in Mährisch-Strau.) Die „Br. Z.“ berichtet von dort unterm 13. d.: Noch steht das Unglück auf Tiefbau Jedermann frisch im Gedächtnisse und schon ist von einem neuen, wenn auch weniger gräßlichen zu berichten. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand nämlich ebenfalls eine Entzündung der Grubengase auf dem der Nordbahn-Gesellschaft gehörigen, unweit Hruschau belegenen Schachte Nr. 7 statt, wobei 8 Arbeiter mehr oder weniger gefährlich verbrannt wurden. Zu Tode gekommen ist Niemand und nur die Wunden des Einen sind so erheblich, daß man für sein Auskommen Bedenken trägt. Die Mehrzahl der Betroffenen ist vorzüglich an Händen und Füßen verletzt. Sechs der Verletzten sind preussische Einwohner. Als Entzündungsurache muß Leuchtgas oder die Unlust, bei der Sicherheitslampe zu arbeiten, bezeichnet werden. Die Arbeiter hatten den Arbeitspunkt bei Beginn der Schicht mit der Sicherheitslampe besetzt und hierbei schlafende Wächter nicht vorgefunden. Sie hielten sich deshalb für sicher, setzten die Sicherheitslampe bei Seite, zündeten ihre gewöhnliche Grubenlampe an und arbeiteten so bei offenem Lichte. Es waren schon mehrere Stunden verstrichen, ohne daß sie ein Aufklappen von Gasen wahrgenommen hätten, als sie plötzlich einen lebhaften Witterzug verspürten (oder wie sich einer der Betheiligten ausdrückte: Es kam eine kalte Luft); aber schon war auch das Licht in Flammen. Glücklicherweise war die Menge der Gase im Verhältnis zur Grubenluft eine geringe, so daß eben nur eine Entzündung ohne eigentliche Explosion vor sich gieng.

Neueste Nachrichten.

Wien, 16. August, Abends. (Priv.-Dep. d. B. B. Z.) Heute fand ein außerordentlicher Ministerrath unter des Kaisers Vorsitz statt. Die Ausgleichsdeputation vertrat sich, ohne ein Resultat erreicht zu haben, bis zum 24. d. M. Der Kaiser ist heute Abend nach Salzburg abgereist. Von einer Zusammenkunft desselben mit dem König Wilhelm verlautet nichts Bestimmtes.

Florenz, 16. August, Abends. Die Unruhe wegen der Anwesenheit Garibaldi's in der Nähe der römischen Grenzen dauert fort. Garibaldi's Sohn Menotti geht nach Neapel. Der Ministerpräsident Rattazzi wird morgen hierher zurück erwartet.

Kopenhagen, 17. August, 12 Uhr. (Priv.-Dep. der Berliner Börsen-Zeitung.) Der König empfing heute auf Schloß Bernstorff die Französischen Gäste in corps; morgen treten dieselben die Rückreise an.

Wollbericht.

Breslau, 16. August. Ungeachtet der Anwesenheit einiger Kaufhäuser Fabrikanten und der Anführung einiger kleiner auswärtiger Kaufordres hatte das hiesige Geschäft den Charakter der Leblosigkeit beibehalten und es wurde nur Weniges für unmittelbaren Bedarf gekauft. Man handelte hauptsächlich in guten polnischen und ungarischen, sowie mittelfeinen preussischen Tuchwollen von 65—78 \mathcal{A} , sowie in feinen Samtwollen in allen Qualitäten und Preisen. Im Uebrigen sind noch Kleinigkeiten von Gervollwollen in den Französischen, Sterblingen in den Siebigen und schlechten Gervollwollen von 70 \mathcal{A} und weniger, welche Sorten meist nur die Rheinprovinz bezogen wurden, während die Kammdollen für englische Rechnung acquirirt worden sind. Gesamtumsatz ca. 650 Ctr., neue Zufuhr ca. 1500 Ctr., Preise schwach behauptet.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. August, Nachmittags. Angelommene Schiffe: Carnot, Land von Memel. Caroline, Rittner von Stolpmünde. Der Preuße (SD), Seydemann von Königsberg. Wind: S. Revier 14 $\frac{1}{2}$ F. Strom ausgehend.

17. August, Vormittags. Trientje, Heddes von Bremen. Onge, Tonnen von Stavanger. Otto Robert, Kühle von Stolpmünde. Felix (SD), Möller von Petersburg. Colberg (SD), Streck von Danzig. Wind: W. Strom ausgehend. Revier 14 $\frac{1}{2}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. August. Weizen loco und Termine vernachlässigt. Gel. 9000 Ctr. Für Roggen auf Termine bestand heute eine sehr laue Stimmung, besonders wurde der August-Termin unter dem Einfluß harter Realisationen zu weichen Preisen umgelegt und betrug der Rückgang gegen gestern ca. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. für die übrigen Sichten ca. 1 Thlr. pr. Wipl. Schluß matt. Effektive Waare zu obenstehenden Notierungen kleiner Handel. Hafer effektiv preishaltend, Termine niedriger. Zu Rüböl kamen nur einige Abschlüsse pr. April-Mai zu Stande und konnten Abgeber hierfür eher etwas bessere Preise bedingen. Die übrigen Sichten leblos und im Werthe unverändert. Von Spiritus war effektive Waare und nahe Lieferung etwas besser, während die anderen Termine nach anfänglicher Besserung wieder ruhiger schlossen. Gel. 30,000 Ctr.

Weizen loco 78—90 \mathcal{A} nach Qualität, gelber ungar. 81 \mathcal{A} bez., Lieferung pr. August 76, 75 \mathcal{A} bez., August-September 72 \mathcal{A} , September-Oktober 70 $\frac{1}{2}$, 70 \mathcal{A} bez.

Roggen loco 60—66 \mathcal{A} nach Qualität gefordert, neuer 63—64 \mathcal{A} ab Bahn bez., pr. August 64, 62 $\frac{1}{2}$, 63, 62 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., August-September 57 $\frac{1}{2}$, 57 \mathcal{A} bez., September-Oktober 56 $\frac{1}{2}$, 56 \mathcal{A} bez., Oktober-Nov. 54, 53 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., November-Dezember 53, 52 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., April-Mai 52, 51 $\frac{1}{2}$, 52 \mathcal{A} bez.

Gerste, große und kleine 45—52 \mathcal{A} pr. 1750 Pfd. Oker loco 29—34 \mathcal{A} , gelb. 30, 30 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} , 30 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} , 31, 32 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} , schlechter 31, 32 \mathcal{A} ab Bahn bez., pr. August 31 $\frac{1}{2}$, 31 \mathcal{A} bez., August-Sept. 27 \mathcal{A} bez., September-Oktober 26 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} Br., Oktober-November 26 \mathcal{A} Br., November-Dezember 26 \mathcal{A} bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 \mathcal{A} , Futterwaare 59—62 \mathcal{A} Wintererbsen 80 \mathcal{A} frei Mühle bez. Wintererbsen 80 \mathcal{A} frei Mühle bez.

Rüböl loco 11 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} Br., pr. August, August-September u. September-Oktober 11 $\frac{1}{2}$, 11 \mathcal{A} bez., Oktober-November 11 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} , November-Dezember 11 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}

Spiritus loco ohne Faß 22 $\frac{1}{2}$, 22 \mathcal{A} bez., pr. August u. August-September 21 $\frac{1}{2}$, 21 \mathcal{A} bez., September-Oktober 21 $\frac{1}{2}$, 21 \mathcal{A} bez., Oktober-November 18 $\frac{1}{2}$, 18 \mathcal{A} bez., November-Dezember 17 $\frac{1}{2}$, 17 \mathcal{A} bez.

Breslau, 17. August. Spiritus per 3000 Tralles 21. Weizen 81. Roggen 66 $\frac{1}{2}$, pr. Herbst 61. Rüböl pr. August 10 $\frac{1}{2}$, pr. Herbst 10 $\frac{1}{2}$, Raps 92 $\frac{1}{2}$. Zint fehlt.

Amsterdam, 16. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per Oktober höher, Schluß laut. Raps per Oktober 68 $\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Oktober-Dezember 37 $\frac{1}{2}$, pr. Mai 39.

Wetter vom 17. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	12, Wind	—	Danzig	10, Wind	SD
Breslau	12, „	SW	Königsberg	12, „	SD
Triest	12, „	S	Memel	10, „	SD
Köln	12, „	W	Riga	13, „	SD
Münster	12, „	SW	Petersburg	—, „	—
Berlin	13, „	SW	Moskau	—, „	—
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	14, Wind	SW	Christiani	10, „	SD
Ratibor	10, „	SD	Stockholm	13, „	SW
			Haparanda	10, „	S

Die Baugewerkschule zu Sörter a. d. Weser
geöffneten Winter-Cursus am 4. November und den Vorunterricht am 15. October d. J.
Anmeldungen der Schüler unter Beifügung der Schulzeugnisse sind frankirt einzusenden.
Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich eine königliche
Prüfungs-Commission am Orte.
Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Prima Peru-Guano
aus dem Depot der Herren **J. D. Matzenbecher**
Söhne in Hamburg,
aufgeschlossenen Peru-Guano
(ammoniakalisches Superphosphat)
von den Herren **Ohlendorf & Co. in Ham-**
burg, sein gedämpftes u. aufgeschlossenes Knochen-
mehl, **Baker Guano** und andere Super-
phosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-
salpeter, sowie **Kalidünger** u. **Kalisalze**
hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder
beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigen
Preisen.

L. Manasse jun.,
Stettin, Bollwerk 34.

Seger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti,
erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen
Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein
wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Som-
mersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbar-
keit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen
Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stüd 5 Sgr.

Dr. v. Gräfe's
nervenhäutende, den Haarruchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare
Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend
auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig
das Wachsthum des Haars.

Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nickel,
Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Eisenbahnschienen

und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen
Längen und Höhen billigt bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in
17 verschiedenen Sorten

erhalten und empfehlen davon:
Picnic-Biscuits, Queen-Biscuits, Tea-Biscuits, Crispel-Biscuits, Captain-Biscuits, Milk-Biscuits, Albert-Biscuits, Walnut-Biscuits, Apfelsinen-Drops, Ginger-Breadnuts, Cabin-Biscuits, Pearl-Biscuits, Vanilla-Biscuits, Mixed-Biscuits, Victoria-Biscuits, Melange-Biscuits.

Bei Entnahme von 5 Pfund berechnen wir En-
gross-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung
empfohlen.

Gebr. Mielke aus Potsdam,
Kohlmarktstr. 11 u. 12. Domstr.-Ecke.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise
zu

**Hochzeits-, Geburts-
tags- u. Gelegenheits-
Geschenken**

eignen.

A. Töpfer

II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

Metall-Särge

aus der Fabrik der Herren **Solon & Co. in Berlin**
welche wegen ihrer Solidität, Eleganz und Billigkeit überall
große Anerkennung gefunden, zu **Fabrikpreisen:**
für Erwachsene von 25 \mathcal{R} an,
Kinder 5 \mathcal{R} .

Holz-Särge

vom eigenen, stets vollständig assortirten Lager, gefelste für
Erwachsene von 6 \mathcal{R} , für Kinder von 1 1/2 \mathcal{R} an, empfiehlt

R. Crawitter,

Tischlermeister, Rosengarten Nr. 32.

Violinunterricht

nach **L. Spohr's Methode.**

W. Haack,

Heumarkt 8.

**Preis-
Courant.**

Schwarze Luchröde
von 5 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} an,
Wadenröde, Taquet-
tes 2c. v. 4 \mathcal{R} an, Stepp-
röde von 3 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} an,
Beinkleider in Tuch od.
Buckskin von 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} an,
Westen von 25 \mathcal{S} an,
Knaben-Anzüge von
1 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} an, Turn-
Anzüge von 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} an,
Arbeitszeug, Wäsche,
Schleife 2c. zu enorm billigen
Preisen bei

Louis Asch

19 untere Schulzenstr. 19



Sommer-Theater an Elbium.

Sonntag, den 18. August.

Die Leibrönte.

Schwan in 1 Akt von G. A. v. Maltitz.
Der Ruckuck, od.: Clavier, Trompete
oder Posaune.

Auffspiel in 1 Akt von A. Müller.
Kinderkomödie: Der Kuckuck und
die Pikaide.

Gehreiß mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.
Ein Stündchen in der Schule.

Banbeville-Posse in 1 Akt von Friedrich.

Montag, den 19. August.

Jahr Feier des 50jährigen Schauspieler-Jubi-
läums, Benefiz für Herrn **Carl Seidel.**

Der letzte dumme Streich.

Auffspiel in 1 Akt von Börner.

Wer ist mit?

Banbeville in 1 Akt von Friedrich.

Das Jahrmarktsfest in Pflanders-
weilern.

Schönheitspiel in 1 Akt von J. v. Göthe, für die
hiesige Bühne eingerichtet von Carl Seidel.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 10 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Ragnard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pritz, Bagn, Swinemünde, Coninun und Treptow a. M.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug)

III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Preusslan).
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Preusslan). IV. 7 u. 55 M. Ab

Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.

IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg.

IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.

II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eizug). III. 9 u. 20 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.
(Eizug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 u. 15 M. Abends.
Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.

Kariolpost nach Grabow und Bällchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Rhen-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt.,
5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Bällchow 11 u. 45 M. fr.
und 6 u. 30 M. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u.
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr.

Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. fr.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. Morg.

Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.

Kariolpost von Bällchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Rhen-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Bällchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg.
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.

Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.
u. 5 u. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.

Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer
Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.
Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

neil und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.
Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine laufen.
Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit
meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

(Aus der Berliner Gerichts-Zeitung Nr. 5 1867.)

Es ist eine bekannte und unläugbare Thatsache, daß der bei weitem größte Theil der durch öffentliche
Blätter angepriesenen Heilmittel entweder nahezu werthlos, oder noch schlimmer: direct schädlich und in
seinen Folgen Verderben bringend ist. Aus diesem Grunde ist es die besondere Pflicht der Fabrikanten
wirklich guter und anerkannt heilsamer Gesundheitsmittel — deren es aber nur wenig giebt — das Unkraut
nicht wuchern zu lassen, sondern das Publikum öfter auf die Täuschungen, denen es durch gewissenlose Spe-
kulanten fortwährend ausgesetzt ist, aufmerksam zu machen und das verwerfliche Treiben besonders der
Nachahmer der als acht und bewährt bereits bekannten Fabrikate an's Licht zu ziehen. So ist z. B. der
seit einer Reihe von Jahren im bewährtesten Auf siebende G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup dem an-
gebotenen Schicksale verfallen und zwar durch die Firma L. & Co. in V. Dieselbe bietet nämlich durch
Circular ein Fabrikat an, das sie acht meliorirten weißen Brustsyrup nennt und sucht Niederlagsstellen für
den Kleinverkauf desselben. Auf den betreffenden Circularen ist nun ganz besonders darauf hingewiesen,
daß der Inhalt der Flaschen des nachgeahmten Fabrikats den Inhalt der Mayer'schen beinahe um das Dop-
pelte übersteigt und daß die Qualität dieser Nachahmung eine bei weitem bessere sei, als die Mayer'sche (sic!)
Ganz abgesehen auch von der Art und Weise, wie man hier eine Sache zur Geltung bringen will, so dürfte
besonders gerade die das Quantum betreffende Angabe so recht geeignet sein, die nur speculative und auf
Täuschung berechnete Absicht dieser Speculanten nach dem richtigen Maasse zu wärzigen; denn jeder irgend
Aufgeklärte weiß ja doch, daß hierbei die Redensart: „die Menge muß es bringen“ keine Geltung hat und
daß bei verglichen Mitteln stets die Qualität, niemals aber die Quantität die erste und hauptsächlichste
Berücksichtigung verdient. Auf so ungeschickte Weise wird sich also das Publikum in keinem Falle täuschen
lassen, denn nur Thatsachen sind überzeugend, und die Thatsache werden die L. & Co. doch nicht zu er-
schüttern vermögen, und offerirten sie den Eimer ihres Saftes für 15 Sgr., daß der G. A. W.
Mayer'sche Brust-Syrup der allein ächte war und ist, der sich Bahn gebrochen hat
durch seine anerkannt vortrefflichen Eigenschaften, nicht aber durch Reclame und
Marktchreierei.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup
ist stets vorrätzig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen
von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
S. Lewerenz, Reischlaggerstraße 8.
Ed. Bugke, Lastadie 50.

Anklam: C. Stymann.
Baerwalde: S. Siegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetich.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Damm: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: M. F. Staudt.
Greifenhagen: C. Gastell.
Greifenberg: Conditor A. Varen.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Kreimann.
Gützow: S. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wengel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Lütz: Wih. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.

Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz S. Co.
Pasewalk: F. W. F. Köper.
Polzin: G. W. Fals.
Pölitz: Ed. Haeger.
Puthus: Gebr. Krause.
Pyriz: Gebr. Sante.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: S. Prochnow.
Stopenitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: J. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleisch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Jorck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wlück a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülow: Carl Marx.

Einmachbüchsen

in allen Größen (luftdicht) bei

Moll & Hügel.

Wirtschafts-Magazin.

Kronen-, Ampel-, Wandleuchter

in ganz neuen Mustern sind eingetroffen bei

Moll & Hügel.



A. Töpfer,

I. Lager,

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

empfehle ich mit allen Neuheiten

ausgestattetes

Magazin

für

Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung

einer

Musterflüche.

Preisbücher franco.